

Donezk, 18.10.2010

Guten Tag, liebe Freunde!

Wir möchten Ihnen mitteilen, dass wir seit August wöchentlich im Projekt „Essen auf Rädern“ jeweils dienstags, donnerstags, freitags und samstags je zweimal Essen für je 25 Personen ausfahren und zwar in den Proletarskij, Budjonnovskij, Lenninskij und seit Ende September in den Kirovskij Bezirk.

Jeweils samstags führen wir Zusammenkünfte und Essen mit Bier für die Volontäre durch, die uns helfen finanzielle Mittel und manchmal auch landwirtschaftliche Produkte für das Essen zu beschaffen. Seit der zweiten Septemberhälfte bereiten wir wöchentlich für 125 Bedürftige und für 12-15 Volontäre, also für insgesamt 140 Personen Mittagessen zu.

Jetzt sind bei uns im Land nach der Wahl des Präsidenten der Ukraine V. Janukovitsch und des Ministerpräsidenten N. Asarov die politischen Kämpfe zur Ruhe gekommen. Am 31. Oktober haben wir Kommunalwahlen.

In Zusammenhang mit der Entscheidung der Ukraine, einen Kredit in Höhe von 12 Milliarden Dollar vom internationalen Währungsfonds anzunehmen, sind von der Regierung eine Reihe unpopulärer Beschlüsse gefasst worden, die in der Öffentlichkeit breit diskutiert werden: Der Gaspreis stieg um das anderthalbfache. Das Renteneintrittsalter wird um zwei bis drei Jahre angehoben. Eine Steuererhöhung für kleine und mittlere Unternehmen wird erörtert. Das alles bewegt einen bedeutenden Teil der arbeitenden Bevölkerung und berührt in gewissem Maße auch die gesellschaftlichen Organisationen, d.h. auch unseren Fonds. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich alle Preise für Gemüse verdoppelt, für Kartoffeln verdreifacht, für Knoblauch verfünffacht, für Zwiebeln vervierfacht. Es wird mit der Trockenheit und der großen Nachfrage erklärt. Uns scheint aber, dass es vor allem die unfähige und wenig umsichtige Arbeit der neuen Regierung ist. Uns hilft in erster Linie Ihre gute Beziehung zu uns, die materielle Unterstützung und ganz besonders der Opel-Kombo.

Es ist ein warmer Herbst. Auf den Märkten und in den Geschäften gibt es eine Menge Lebensmittel. Jedoch wird wenig gekauft, weil die Preise erhöht wurden und die Kaufkraft der Bevölkerung nicht dem Preisanstieg entsprechend zugenommen hat. In Zusammenhang damit geht die Nachfrage nach warmen Essen nicht zurück. Wir stellen es her und fahren es aus zu den gemeinnützigen Organisationen der Invaliden, Veteranen, der Kinder des Krieges und zu anderen bedürftigen Bürgern.

Erst kürzlich hat die Stellvertreterin des Ministers für Sozialpolitik gesagt, dass etwa 13 Millionen Rentner und Invalide eine Rente erhalten, die unter dem Existenzminimum liegt, das sind etwa 850 Griwna (82 EUR) im Monat, d.h. sie befinden sich unter der Armutsgrenze. Deshalb müssen wir unsere Arbeit fortsetzen. Wir beabsichtigen das auch im nächsten Jahr zu tun, weil der Zustand der Wirtschaft sich nicht so schnell bessern wird, trotz der Beschleunigung des Wachstums.

Die Abrechnung [der Stiftungsgelder] schicken wir Ihnen entweder im Dezember oder im Januar.

Wir wünschen Ihnen Gesundheit und grüßen alle, die uns helfen.

Das Allerbesete,

S. Jakubenko